

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

Anfrage des Abgeordneten Christian Flisek, SPD, zum Plenum am 16., 17. und 18.07.2019

„Geplante Massenentlassungen in Haus der Kunst

Ich frage die Staatsregierung: Schliesst sich die Bayerische Staatsregierung den am 9. Juli 2019 in der Süddeutschen Zeitung dokumentierten Aussagen des ehemaligen Direktors des Hauses der Kunst Chris Dercon, sowie des Generaldirektors der bayerischen Pinakotheken Bernhard Maaz an, dass Stammpersonal an Kunstmuseen mit fester Bindung zum Haus sowohl für die Vermittlung an Besucher als auch für den verantwortungsvollen Umgang mit Exponaten von wichtiger Bedeutung sind und falls nein, warum nicht?“

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst:

Eine möglichst qualitätsvolle Vermittlungsarbeit und ein verantwortungsvoller Umgang mit Exponaten sind für Kunstmuseen und Ausstellungshäuser ohne eigene Sammlung, wie etwa das Haus der Kunst, unverzichtbar. Dazu bedarf es des Einsatzes entsprechend geeigneten Personals. Aufgaben des Sicherheits- und Aufsichtsbereichs können jedoch auch durch die Zusammenarbeit mit Dienstleistern sichergestellt werden. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen an einen Dienstleister, insbesondere mit Blick auf die Aufgaben und die Qualifikation des Personals sowie mit Blick auf die Schnittstellen zum Dienstleister, klar definiert werden und der Dienstleister so ausgewählt wird, dass dies gewährleistet ist. Ist dies sichergestellt, stellt die Lösung über einen Dienstleister, abhängig von der Größe der jeweiligen Einrichtung und der konkreten Anforderungen vor Ort, durchaus eine flexible und zielführende Alternative dar. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass Vermittlungsarbeit und der qualifizierte Umgang mit Exponaten primär Aufgabe von Kuratorinnen und Kuratoren bzw. Museumspädagoginnen und -pädagogen ist.

München, den 18. Juli 2019